

# Gut leben bis zum Ende

Der Verein Palliativ Luzern veranstaltet eine Aktionswoche zum Thema «Leben mit dem Tod». Palliativmediziner Beat Müller erklärt, warum wir mehr übers Sterben reden müssen.

Marion Waldmann

Der Verein Palliativ Luzern wünscht sich einen offeneren gesellschaftlichen Diskurs rund ums Thema Sterben und Tod. Ab diesem Donnerstag finden in der Stadt Luzern deshalb verschiedene Veranstaltungen im Rahmen der nationalen «Woche zum Leben mit dem Tod» statt. Beat Müller ist Vorstandsmitglied des Vereins und arbeitet als Palliativmediziner und Co-Chefarzt der Medizinischen Onkologie am Luzerner Kantonsspital (Luks). Er erklärt, wieso die Palliativmedizin früher ansetzt, als man gemeinhin denkt.

**Was ist Ihre Aufgabe als Palliativmediziner am Luzerner Kantonsspital?**  
*Beat Müller:* Ziel der Palliativmedizin ist es, die Lebensqualität unheilbar kranker Personen mit schweren Symptomen mit allen zur Verfügung stehenden Massnahmen zu bewahren. Dabei bedeutet Lebensqualität für jeden Menschen etwas anderes. Meine Hauptaufgabe besteht also darin, in der Sprechstunde Fragen zu stellen und zuzuhören: Was sind

die Werte der Person? Was belastet sie zurzeit besonders stark? Auf welche Ressourcen kann sie zur Bewältigung von Herausforderungen zurückgreifen? So finden wir dann einen individuellen Betreuungsansatz.

**Die palliative Betreuung geht also über die körperliche Versorgung hinaus?**  
Genau. Natürlich stellt die Linderung physischer Symptome wie Atemnot oder Schmerzen einen Teil der Arbeit dar. Palliative Betreuung umfasst aber deutlich mehr: Wir begleiten Menschen auch in Krisensituationen und bei komplexen Entscheidungen und versuchen, ihre Selbstbestimmung möglichst lange zu erhalten. Hinzu kommen psychische, soziale und spirituelle Fragen, etwa wenn sich die Rolle eines Menschen in Familie und Gesellschaft verändert oder Fragen nach Sinn, Schuld oder Versöhnung aufkommen.

**Wie können Sie diesen vielfschichtigen Bedürfnissen gerecht werden?**  
Dafür arbeiten Fachpersonen aus Pflege und Medizin, Seelsorge,

Physio- und Ergotherapie, Ernährungsbberatung, Psychologie, Sozialarbeit und musischer Therapie zusammen. Die mobilen Dienste «Palliativ Plus» der Spitex, die Sprechstunden und die Palliativstation am Luks sowie stationäre Angebote im Hospiz oder im Alterszentrum Viva Eichhof bilden zusammen ein tragfähiges Netzwerk. Über die verschiedenen Angebote zu informieren, gehört ebenfalls zu meinen Aufgaben.

**Was ist eine häufige Fehlannahme zu palliativer Betreuung?**  
Viele Leute denken, dass diese erst in der Sterbephase zum Tragen kommt. Idealerweise beginnt man damit aber bereits bei der Diagnose einer unheilbaren Krankheit. So können wir gemeinsam mit der betroffenen Person und engen Angehörigen einen Betreuungsplan erstellen, der aufzeigt, wie wir in verschiedenen Krankheitsphasen die höchstmögliche Lebensqualität schaffen können. Darin definieren wir unter anderem, wie lange eine Pflege zu Hause möglich ist. Das gibt Patienten und Angehöri-

gen viel Sicherheit. Auch das Verfassen einer Patientenverfügung oder eines Testaments stossen wir häufig an. Es ist wichtig, diese Dinge in Angriff zu nehmen, solange die erkrankte Person dazu noch in der Lage ist.

**Sie arbeiten also auch eng mit den Angehörigen zusammen?**  
Ja, das ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit, da Angehörige viel Betreuungsleistung übernehmen. Oft haben sie Hemmungen, mögliche Komplikationen oder den Tod in Anwesenheit der betroffenen Person anzusprechen oder gewisse Regelungen zu treffen. Das können wir in den Sprechstunden aufarbeiten.

**Nehmen Sie den Tod immer noch als gesellschaftliches Tabu wahr?**  
Obwohl das Thema mittlerweile in vielen Büchern, Podcasts und Zeitungsbeiträgen thematisiert wird, setzen sich viele Menschen nur ungern mit dem eigenen Tod auseinander. Dabei wäre es wichtig, beispielsweise darüber nachzudenken, worauf man im Falle einer schweren Krankheit nicht verzichten wollen würde oder

woraus man Kraft schöpft. Ein Krankheitsfall im Umfeld kann die Gelegenheit bieten, einen offenen Dialog darüber zu führen und seinen Nächsten die eigenen Wünsche rechtzeitig mitzuteilen.

**Empfinden Sie es manchmal als belastend, täglich mit dem Sterben konfrontiert zu sein?**  
Damit ich meine Arbeit gut machen kann, ist es wichtig, dass mich die Geschichte meiner Patientinnen und Patienten berührt. Das ist bisweilen herausfordernd. Für die Verarbeitung ist die gegenseitige Unterstützung im Team unglaublich wertvoll. Ich bin aber auch dankbar für die kostbaren Einblicke in fremde Leben. Mich beeindruckt besonders, wie viel Zufriedenheit und Versöhnung in schwierigen Momenten entstehen kann. Ich erlebe immer wieder Menschen mit schweren Krankheiten, die völlig mit sich und dem Leben im Reinen sind.

**Hinweis**  
Weitere Infos zur Aktionswoche von Palliativ Luzern, die vom 22. bis zum 29. Oktober stattfindet, finden Sie unter *die-woche.endlich-menschlich.ch/luzern*.

# Sie schenken Outdoor-Kleidung ein zweites Leben

Noemi Bickel und Elmar Bossard eröffnen in Luzern einen Secondhand-Laden für Funktionsbekleidung.

Sandra Peter

Hochwertige Kleider für das Leben draussen aus zweiter Hand: Dieses Angebot wird bald in Luzern zu finden sein. Noemi Bickel (39) und Elmar Bossard (40) eröffnen in der Kleinstadt ihren Laden «Repeak» für Secondhand-Outdoor-Bekleidung sowie neue Kleidungsstücke aus Liquidationen und Restbeständen sowie Musterware. Noemi und Elmar sind privat ein Paar und spannen nun auch für das berufliche Projekt zusammen. «Wir wollen Outdoor-Kleider in guter Qualität auch Menschen zugänglich machen, die nicht einfach 800 Franken für eine Jacke ausgeben können», sagt Noemi. «Und es ist schade, wenn noch brauchbares Material nicht genutzt wird.» Beide bewegen sich selbst regelmässig in der Natur, etwa beim Touren mit Splitboards oder Wandern. Elmar ist zudem als Filmemacher und Fotograf in der Schweizer Snowboardszene sowie für Unternehmen und Organisationen im Tourismussektor auch beruflich in den Bergen unterwegs. Im Laden an der Pfistergasse 10 wird es denn auch Poster und Postkarten mit Elmars Fotografien von Bergen, Natur, aber auch der Stadt Luzern zu kaufen geben.

**Laden soll Treffpunkt sein und Päckliflut entschärfen**  
«Der Standort passt und es gibt in der Strasse einen wilden Mix an Läden, die sich ergänzen», sagt er. Sie hoffen, dass sowohl Touristinnen und Touristen als auch Einheimische vorbeischaun werden.



Die letzten Arbeiten laufen: Elmar Bossard und Noemi Bickel eröffnen bald «Repeak», einen Secondhand-shop für Outdoor-Bekleidung in der Luzerner Kleinstadt. Bild: Manuela Jans-Koch (Luzern, 16. 10. 2026)

Vielen Luzernerinnen und Luzernern dürfte übrigens der Film «Typisch Emil» bekannt sein, bei welchem Elmar als Kameramann im Einsatz und Mitproduzent war. Noemi ist als Projektmanagerin für ein Unternehmen tätig, das unter anderem Kongresse und Schulungen im Rahmen von Krebsstudien und -forschung organisiert.

Damit schon ab Eröffnungstag funktionale Bekleidung aus zweiter Hand im Laden hängt, hat das Paar einen Aufruf via Instagram gestartet. Und zugleich ist auch über Elmars Netzwerk einiges zusammengekommen. Noemi sagt: «Wir hatten etwas Angst, dass wir den Laden zum Start noch nicht voll kriegen, aber wir

können uns kaum retten vor Anfragen.» Ob ein Kleidungsstück, vor allem das Material, noch in einem guten Zustand sei und seine Funktion noch erfülle, erkenne sie aufgrund ihrer eigenen Erfahrung. «Man spürt und sieht es, wenn eine Jacke zwanzig Mal gewaschen oder falsch gepflegt wurde. Wir haben einen hohen

Anspruch.» Es gebe zwar auch online viele Möglichkeiten, um Secondhandkleidung zu kaufen, «aber da weisst du nie, ob es passt und in welchem Zustand das Teil wirklich ist, und im schlimmsten Fall musst du es zurückschicken», fährt Noemi fort. Der Laden entschärfe die Päckliflut. Er solle aber auch ein Treffpunkt zum Verweilen für Outdoorbegeisterte werden, sagen die beiden. Einmal pro Monat wollen sie einen Anlass organisieren, etwa Vorträge, Reparatur- oder Pflege-Workshops, oder einfach einen Abend lang Schallplatten auflegen. «Wer Ideen hat, kann gerne auf uns zukommen.» Zuletzt war an der Adresse das Secondhand-Kleidergeschäft Neo Vintage zu finden. Das gesamte Innenleben des Lokals – Decke, Boden, Wände sowie die Beleuchtung und den Tresen – haben Noemi und Elmar mit Unterstützung von Freunden und der Schreinerei Duss in Grosswangen renoviert. Dass Elmar gelernter Schreiner ist, war dabei ein grosses Plus. Beim Besuch vor Ort sind die letzten Arbeiten noch nicht abgeschlossen. Es werde unter anderem noch eine kleine Kinder-Spielecke eingerichtet, damit die Eltern in Ruhe stöbern können – oder aber Kleider für die Kinder aus zweiter Hand entdecken, erklärt Noemi, die selbst Mutter ist.

**Hinweis**  
Eröffnung: 29. Oktober um 16 Uhr an der Pfistergasse 10. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 11 bis 18.30 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr. *www.repeak.ch*

## Ersatzwahl für Kirchenrat nötig

**Stadt Luzern** Die Stadtluzerner Katholiken haben am vergangenen Sonntag ihren Kirchenrat gewählt. Im Amt bestätigt wurde unter anderem André Bachmann, der jedoch bereits im September angekündigt hatte, aus persönlichen Gründen keine weitere Amtszeit anzutreten. Da er dies erst nach der Publikation der Wahllisten bekanntgab, fand sich sein Name trotzdem auf der Empfehlungsliste der Findungskommission. Obwohl die Kirchgemeinde auf ihrer Website sowie im Pfarreiblatt über den Rücktritt informiert hatte, reichte offensichtlich die Mehrheit der Stimmberechtigten die vorgedruckte Liste ein. Nach seiner Wahl muss André Bachmann nun ein Entlassungsgesuch bei der römisch-katholischen Landeskirche einreichen, woraufhin eine Ersatzwahl stattfinden wird. Wie die Geschäftsstelle der Katholischen Kirche auf Anfrage erklärt, muss der Kirchenrat mit dem Grossen Kirchenrat klären, ob für diese ebenfalls eine Findungskommission eingesetzt wird.

Auf Anfrage dieser Zeitung bestätigte Bernd Nilles, der das absolute Mehr verfehlte, dass er für eine erneute Kandidatur motiviert sei, sofern ihn die Findungskommission zur Wahl empfehlen würde. Andernfalls müsse er sich dies noch einmal überlegen. Der bisherige Kirchenrat Michael Zeier-Rast, der von der Findungskommission nicht für eine weitere Amtszeit empfohlen worden war und das absolute Mehr ebenfalls nicht erreichte, möchte sich noch nicht dazu äussern. Sollte bis zum Abgabetermin nur ein Wahlvorschlag eintreffen, kommt es zu einer stillen Wahl. Ansonsten wird bei der Ersatzwahl im ersten Wahlgang wiederum das absolute Mehr, im zweiten Wahlgang das einfache Mehr nötig sein. (*wam*)

## Luzerner Zeitung

**Verleger:** Peter Wanner.  
**CEO CH Media:** Michael Wanner.  
**Chefredaktor CH Media:** Patrik Müller (pmü).  
**Leiter Publishing:** Thomas Wegmann.  
**Chief Product Officer:** Matthias Meier.  
**Werbemarkt:** Alexander Nitzsche und Michelle Pinnow.  
**Nutzemarkt:** Alexander Nitzsche und Michelle Pinnow.  
**Ombudsmann:** Ruedi Mayr von Baldegg.  
**Redaktion Luzerner Zeitung**  
**Chefredaktion:** Lena Berger (lber), Chefredaktorin; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.  
**Redaktionsleitung:** Raffaele Wiler (rw), Leiter Redaktion  
**Urschweiz:** Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.  
**Ressortleiter:** Sven Aregger (ars), Regionalsport; Boris Büniger (bob), Leiter Gestaltung; Regina Gruber (reg), Apéro/Kino; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knebel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (min), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.  
**Adresse:** Malholstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.  
**Zentralredaktion CH Media**  
**Chefredaktorin:** Doris Kleck (dk).  
**Stv. Chefredaktoren:** Yannick Nock (yno, Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras).  
**Leitung Produktion & Services:** Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion), Dettlef Truckenmüller (Stv).  
**Service**  
**Inserate:** LZ-Empfang, Malholstrasse 76, 6006 Luzern, Telefon 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch, Postadresse: CH Regionalmedien AG, Malholstrasse 76, 6006 Luzern.  
**Abonnemente und Zustelldienst:** Telefon 058 200 55 55, E-Mail: aboservice@chmedia.ch.  
**Technische Herstellung:** CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Malholstrasse 76, 6006 Luzern, 041 429 51 51.  
**Druckerei:** CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Leitung: Heinz Meyer, E-Mail: print@chmedia.ch  
**Auflage und Leserkreis:** Verbreitete Auflage: 42'845 Ex. (WEMF 2026). Davon verkaufte Auflage: 41'974 Ex. (WEMF 2026). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 80'926 Ex. (WEMF 2026). Davon verkaufte Auflage: 75'522 Ex. (WEMF 2026). Leser: 235'000 (MACH Basis: 2026-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe: CH Media: 237'137 Ex. (2026). Davon verkaufte Auflage: 226'247 Ex. (WEMF 2026).  
Copyright Herausgeberin. Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter [www.chmedia.ch](http://www.chmedia.ch).  
**Herausgeberin:** CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.  
**ch media**